



AQAS

Agentur für
Qualitätssicherung
durch Akkreditierung
von Studiengängen


AQAS-Tagung 2008

Systemakkreditierung und Reakkreditierung.

Anforderungen an Gutachter, Hochschulen und Agentur.

Programmoptimierung und Reakkreditierung

Volker Husberg / Julia Zantopp



Vortrag "Programmoptimierung und Reakkreditierung"



Zwischen Erstakkreditierung und Reakkreditierung



- Die Erstakkreditierung (vor Start des Studiengangs) würdigt i.d.R. das Konzept des Studiengangs (Momentaufnahme mit Prognose auf Studienerfolg)
- Hochschule macht Erfahrungen im laufenden Betrieb, erkennt Schwachstellen und Veränderungsbedarf und nimmt entsprechende Anpassungen vor
- „Dürfen wir einen akkreditierten Studiengang ändern?“ Ja, bitte, aber ...
- Reakkreditierung würdigt die Praxis des Studiengangs und die Umsetzung sowie den Erfolg des Konzepts



Fokus der Reakkreditierung



- Die Kriterien des Akkreditierungsrates unterscheiden nicht zwischen Erstakkreditierung und Reakkreditierung, dennoch... Reakkreditierung verschiebt den Fokus:
 - von der Formulierung von (angemessenen) Qualifikationszielen zu deren Erreichung
 - von der Konzeption des Curriculums / der Module zur Erreichung der angestrebten Lernziele
 - von der Planung einer guten Organisation (Beratung, Studien- und Prüfungsorganisation, Studienverlauf, Praktika, etc.) zur nachgewiesenen Studierbarkeit



Fokus der Reakkreditierung



- von der Prognose des studentischen Arbeitsaufwands zu dessen Validierung
 - von der Prognose von Berufsfeldern zum erfolgreichen Einstieg in den Arbeitsmarkt
 - von der Ressourcenplanung zum aktuellen Ressourcenstand
 - vom Konzept der Qualitätssicherung zur Durchführung von QM-Maßnahmen und Weiterentwicklung des Studiengangs
- Wie das passiert, erfahren Sie heute Nachmittag in Workshop III 😊
- Reakkreditierung wird zum „Normalfall“ der Programmakkreditierung, Erstakkreditierung die Ausnahme




Qualitative und quantitative Daten




Der „Erfolg“ eines Studiengangs macht sich an qualitativen und quantitativen Daten fest. Beide werden für das Reakkreditierungsverfahren benötigt:

- Qualitative Informationen
 - Inhaltliche Weiterentwicklung, Aktualisierung der Inhalte, Anpassung an sich verändernde Rahmenbedingungen, ...
- Quantitative Informationen
 - Studierendenzahlen, AbsolventInnen innerhalb und außerhalb der RSZ, Studienabbrecher, Notenspektrum, etc.



Programm(re)akkreditierung oder Systemakkreditierung



Programm(re)akkreditierung bietet sich an ...

- bei der Einführung neuer Studiengänge (Einbindung von externer Expertise auch auf der Ebene des Curriculums)
- um z.B. bei kostenpflichtigen Studienangeboten (Weiterbildungsstudiengänge) den Marketing-Effekt zu nutzen (unabhängige Qualitätsbegutachtung)
- bei Studiengängen, an denen mehrere Hochschulen beteiligt sind (z.B. joint degrees), die sich unterschiedlichen Akkreditierungsverfahren unterziehen müssen (z.B. Programmakkreditierung, institutionelles Audit, Systemakkreditierung)
- als kostengünstigere Alternative bis zu einer bestimmten Hochschulgröße